



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ruhrtal-Sagen von der rheinisch-westfälischen Grenze

Bahlmann, Paul

Münster, 1913

Die Säule im Münster zu Essen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67002)

Die Marmorsäule in der Münsterkirche zu Essen.¹

Zum Schmuck der Münsterkirche war einer Essener Aebtissin von Rom aus eine prächtige alte Marmorsäule geschenkt. Dankbar nahm sie die wertvolle Gabe entgegen, wußte aber nicht, wie sie dieselbe aus so weiter Ferne nach Essen schaffen sollte. Da bot ihr der Satan seine Hilfe an, wenn sie ihm ihre Seele verschriebe, und nach langem Zögern nahm die ratlose Frau des Höllenfürsten Anerbieten an unter der Bedingung, daß die Säule vor dem Ave-läuten am Vorabende des Dreikönigsfestes in ihrer Kirche stehen müsse. Früh genug, wie er glaubte, langte der Teufel denn auch an jenem Tage vor dem Kettwigertore am Kalkhofsteiche an, aber noch ehe er von dort die nahe Kirche erreichte, fingen die Glocken, von unsichtbarer Hand gezogen, zu läuten

1) Vergl. F. Müllers, Die Marmorsäule usw. (Drei Vorträge in der 1. allg. Versammlung des Histor. Vereins für Stadt und Stift Essen, Essen 1881, S. 12 f).

an — und der Aebtissin Seele war ihm verloren. Ergrimmt warf er die schwere Last zu Boden, daß sie barst, doch trübte dieser Schaden nicht die Freude der Aebtissin, die die Säule im Westchor des Münsters aufstellen ließ und zum Andenken an die wunderbare Rettung verordnete, daß alljährlich am Dreikönigsabend die Armen am Kalkhofsteiche mit Reis gespeist würden.
